

## Mahnwache 25.03.22

### **Doris:**

Mein Name ist Doris Kommerell von der Friedensinitiative Schorndorf.

Vielen Dank allen, die gekommen sind.

Vielen Dank an Frau Hinderer und die Schorndorfer Kantorei, die heute zum Abschluss singen wird, und den Bläsern, die dabei mitwirken.

Vielen Dank der Stadt Schorndorf für die Genehmigung der Veranstaltung. Wir sind wieder gebeten, einen Abstand von 2 m einzuhalten oder eine Maske zu tragen.

Wir kommen heute zum fünften Mal zu einer Mahnwache zusammen, weil dieser schreckliche Krieg in der Ukraine nun schon über vier Wochen andauert. Eine lange Zeit. Inzwischen ist der Krieg an manchen Tagen nicht mehr auf der ersten Seite der Zeitung präsent. In den Nachrichten kommt er manchmal nicht mehr an erster Stelle. Auch wir scheinen uns irgendwie an den Krieg zu gewöhnen. Manchmal vergessen wir ihn für eine kurze Weile. Doch dann ist er plötzlich wieder mit all seinem Schrecken in unserem Bewusstsein. Noch immer können wir es nicht wirklich fassen, was da passiert. Unser Herz ist schwer. Unsere Gedanken kreisen immer wieder um dieselben Fragen:

- Wie konnte es nur zu diesem Krieg kommen?
- Hätte es die Möglichkeit gegeben, ihn zu verhindern?
- Wie viele Menschen wurden bereits getötet, verwundet, traumatisiert, in die Flucht getrieben? Wie viele Zivilisten? Wie viele ukrainische Soldaten? Wie viele russische Soldaten? Wir hören täglich neue Zahlen und können diese Zahlen und erst recht nicht das Leid, das dahinter steht, wirklich ermessen.
- Wie viele der russischen Soldaten wurden zum Kampf gezwungen? Waren nicht auch die toten russischen Soldaten junge Männer, die doch ihr Leben eigentlich noch vor sich hatten?
- Warum nur lässt Präsident Putin Krankenhäuser, Schulen und Hilfskonvois absichtlich bombardieren?
- Woher soll all das Geld kommen, das wir jetzt noch zusätzlich in Aufrüstung stecken werden?
- Wird es überhaupt noch Geld für den Klimaschutz und die Lösung anderer dringender Probleme geben?
- Wie lange wird dieser furchtbare Krieg noch dauern und wohin soll das alles führen?

Fragen über Fragen. Und wir haben keine Antwort. Auch unsere Politiker haben keine Antwort. Aber sie versuchen trotzdem, Antworten zu geben. Nämlich: Wir müssen die Bundeswehr aufrüsten, wir müssen Europa aufrüsten, wir müssen die Nato aufrüsten. Das ist scheinbar die einzig mögliche Reaktion auf Putins Krieg. Kein vernünftig denkender Mensch kann da anscheinend widersprechen.

Die EU, so heißt es, wird eine neue Eingreiftruppe unter deutscher Führung aufstellen. Und sie wird zusätzliche Waffenkäufe aus dem gemeinsamen Friedensfonds tätigen. Waffen aus dem Friedensfonds? Wie grotesk.

Vor genau einer Woche hat zudem unsere Außenministerin Annalena Baerbock ein klares Bekenntnis zur atomaren Abschreckung abgelegt. „Die nukleare Abschreckung der Nato muss glaubhaft bleiben“, sagte sie in einer Grundsatzrede. So wurde dann auch beschlossen, neue Kampfflugzeuge anzuschaffen, welche die in Deutschland gelagerten amerikanischen Atomwaffen transportieren sollen. Die sogenannte nukleare Teilhabe wird damit festgeschrieben. Dagegen war im Programm der

Grünen zur Bundestagswahl 2021 noch zu lesen: „Wir wollen ein Deutschland frei von Atomwaffen und einen Beitritt Deutschlands zum UN-Atomwaffenverbotsvertrag“.

Putins Krieg in der Ukraine hat wirklich alles verändert. Wer sich noch immer gegen Atomwaffen engagiert, wird als naiv bezeichnet. Dieser Krieg zerstört nicht nur menschliches Leben und ganze Städte, sondern auch unsere Hoffnung, unsere Ideale, ja auch unsere Moral. Denn: Atomwaffen sind zutiefst unmoralisch. Man kann unzählige Argumente gegen Atomwaffen aufführen, ich könnte viele Seiten damit füllen, aber dieses eine Argument reicht eigentlich schon: Atomwaffen sind zutiefst unmoralisch.

Ich möchte kurz von mir persönlich erzählen. In meiner Schulzeit wurden wir im Geschichtsunterricht ausführlich über den 2. Weltkrieg, also auch über die Folgen des Atombombenabwurfs auf Hiroshima und Nagasaki informiert. Unser Geschichtslehrer hat uns nicht geschont. Er hat uns mit persönlichen Berichten von überlebenden Atombombenopfern konfrontiert und mit Filmen, die Originalaufnahmen vom zerstörten Hiroshima und den Menschen dort zeigten. Die Bilder von den Gesichtern der Menschen und den halb verbrannten Körpern konnte ich nie mehr vergessen. In den 80er-Jahren war ich oft mit unserer Friedensgruppe in Mutlangen, wo die Pershing II Raketen stationiert waren. Wenn mit diesen Raketen Manöver gemacht wurde, sah man die aufgerichteten Atomraketen von außerhalb des Zauns ganz deutlich. Sie wurden auch oft von Militärfahrzeugen in das umliegende Gelände transportiert. Die Fahrzeuge fuhren in geringem Abstand an den Demonstrierenden vorbei. Die Vorstellung, dass nur eine dieser Raketen hunderttausendfachen Tod bringen kann, hat mich nie mehr losgelassen.

Die Politiker sprechen immer davon, dass die neuen Kampfflugzeuge auch Atomwaffen „tragen“ können. Damit ist aber gemeint, dass deutsche Soldaten diese Atomwaffen über russischen Städten abwerfen, wo sie hunderttausenden von Menschen den Tod bringen. Aber, so sagt man uns, Russland droht doch mit Atomwaffen, also brauchen wir zur Verteidigung ebenfalls Atomwaffen. Das nennt man „Gleichgewicht des Schreckens“. Die russische Drohung mit Atomwaffen stellt ein krasses Unrecht dar. Wenn wir mit Atomwaffen drohen, ist das nicht weniger Unrecht. Zumal auch die Nato nicht nur im Falle eines atomaren Angriffs, sondern auch mit dem Ersteinsatz von Atomwaffen droht. Und: es gilt auch beim Thema Atomwaffen die alte bittere Logik: „Wer zuerst schießt, stirbt als Zweiter“. Nur dass es sich hier nicht um den Tod zweier Menschen handelt, die mit einem Gewehr aufeinander schießen, sondern um den Tod möglicherweise alles Lebens auf der Erde.

Wir leben in einem Land, das mit Recht stolz sein kann auf seine Demokratie, seine Ethik, seine Errungenschaften der Mitmenschlichkeit. Wie können wir da akzeptieren, dass unsere Werte mit solchen Waffen verteidigt werden? Wenn wir nun resignieren und dem allem zustimmen, hat der Krieg bereits jetzt nicht nur die Ukraine, nicht nur Russland, sondern uns alle zu Verlierern gemacht. Und: wir überlassen Putin das Gesetz des Handelns und geben ihm das Recht, über uns zu bestimmen. Das wollen und dürfen wir nicht zulassen.

Wir wollen festhalten an unserer Überzeugung, dass es Sinn macht, sich für eine Welt ohne Krieg und ohne Atomwaffen einzusetzen. Trotz dem Krieg, oder gerade wegen dem Krieg, der in der Ukraine tobt.

Und: wir setzen all unsere Hoffnung auf einen baldigen Waffenstillstand, der Grundlage für den Frieden sein kann.

**Uwe:**

Einführung zu den 5 Schweigeminuten:

Gedicht:

Angst

Wir brauchen eine Angst  
von ganz besondere Art:  
eine belebende Angst,  
da sie uns statt in die Stubenecken hinein  
in die Straßen hinaustreiben soll.  
Eine liebende Angst,  
die sich um die Welt ängstigen soll,  
nicht nur vor dem,  
was uns zustoßen könnte.

(Günther Anders, 1959)

Ansagen:

- Start der Fahrrad-Demo Critical Mass um 18.30 Uhr
- Nächste Mahnwache Freitag, 01.04.
- Ostermarsch 16.04., 12.00 Uhr vor dem Hauptbahnhof Stuttgart
- Abschluss heute: Frau Hinderer und Kantorei Schorndorf + Bläser singen „Dona nobis Pacem“.  
Wer möchte darf mitsingen.